

Übersicht

OECD-Prüfungen der Investmentpolitik ISRAEL

Overview

OECD Investment Policy Reviews ISRAEL

Die Übersichten enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen. Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich (www.oecd.org/bookshop).

Diese Übersicht ist keine amtliche OECD-Übersetzung



ORGANISATION FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

ORGANISATION FOR ECONOMIC CO-OPERATION AND DEVELOPMENT

ÜBERSICHT

Israel hat sich von einer zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 1948 hauptsächlich auf Landwirtschaft beruhenden zu einer technologisch fortgeschrittenen, gut in die Weltmärkte eingebundenen Volkswirtschaft entwickelt.

Der 1948 errichtete Staat Israel umfasst eine Fläche von 103 000 km². Die Einwohnerzahl hat sich seit 1948 versiebenfacht und belief sich Ende 2001 auf 6,4 Millionen. In den 90er Jahren vergrößerte sich die Bevölkerung durch eine Einwanderungswelle - 1,2 Millionen Personen - hauptsächlich aus der ehemaligen Sowjetunion. Ursprünglich war die israelische Volkswirtschaft eine Agrarökonomie mit drei Bereichen: öffentlicher Sektor, Histadrut (Arbeitereinheitsgewerkschaft) und Privatsektor. In den 80er Jahren begann ein Prozess makroökonomischer und struktureller Reformen mit dem allmählichen Rückzug des Staates aus der Wirtschaft und Deregulierungsmaßnahmen in allen Sektoren, der sich in den 90er Jahren beschleunigte. Gleichzeitig bemühte sich Israel mit der Unterzeichnung einer Reihe bilateraler und multilateraler Wirtschaftsabkommen außenpolitisch um eine weitere Integration in die Weltwirtschaft.

In den 90er Jahren verzeichnete Israel hohe Wirtschaftswachstumsraten und erreichte 1999 ein BIP-Einkommen pro Kopf, das auf 88% des OECD-Durchschnitts geschätzt wird.

Israel verfügt heute über eine moderne, technologisch fortgeschrittene Volkswirtschaft mit einem Pro-Kopf-Einkommen, das sich 2001 auf 17 900 US\$ und damit um 50% mehr als 1990 belief. 80% des BIP entfallen auf den Handel. Das 5%ige BIP-Wachstum in den 90er Jahren war zum Großteil auf den relativ hochentwickelten Hightech-Sektor, Schlüsselfaktor des jüngsten israelischen Wirtschaftswachstums, zurückzuführen. Israel verfügt über gut entwickelte Kapitalmärkte und einen gesunden Finanzsektor. Basierend auf der Kaufkraftparität des Jahres 1999 rangierte Israel an der Spitze der "low-middle income"-Ländergruppe im OECD-Vergleich von 43 Ländern mit einem geschätzten BIP-Prokopf-Einkommen von 88% des OECD-Durchschnitts.

Auslandsinvestitionen und insbesondere ausländische Direktinvestitionen (FDI) spielten mit Rekordzahlen im Jahre 2000 eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der israelischen Wirtschaft des letzten Jahrzehnts.

Ausländische Direktinvestitionen (FDI), die bis 1990 kaum eine Rolle spielten, sollten im Rahmen der Entwicklung der israelischen Volkswirtschaft eine immer größere Bedeutung einnehmen. Gegen Mitte der 90er Jahre bewirkte die rasche Expansion des Hightech-Sektors gemeinsam mit der

Öffnung des Finanz- und Telekomsektors ausländische Direkt- und Wertpapierinvestitionen in hohem Ausmaß. Aufgrund der strategischen Rolle der Hightech-Industrien und der zentralen Bedeutung des Kapitalmarkts zur Finanzierung dieser Wirtschaftszweige begannen ab den frühen 90er Jahren FDI und andere Arten ausländischer Investitionen nach Israel zu fließen. 2000 erreichte der Zustrom ausländischer Investitionen den Spitzenwert von 9 Milliarden US\$ bzw. 9% des BIP. Auf Wertpapierinvestitionen entfielen 53,2% der Gesamtzuflüsse und 46,4 der Gesamtabflüsse ausländischer Investitionen. Im selben Jahr erreichten die FDI die Rekordhöhe von 4,4 Milliarden US\$.

Ende 2000 betrug das Auslandskapital kumuliert 117 Milliarden US\$, davon 21% FDI.

Zwischen 1995 und 2000 machten FDI 44% der insgesamt 33,2 Milliarden US\$ aus, die in Israel investiert wurden, d. h. im Jahresdurchschnitt 2,3 Milliarden US\$. Ende 2000 betrug das ausländische Kapital kumuliert 117 Milliarden US\$, davon 21% FDI. Im Jahr 2000 stellten FDI 41,6% der Bruttowertschöpfung und 4,1% des BIP dar. Dank des gut entwickelten israelischen Kapitalmarkts, der praktisch seit 1998 keiner Devisenbewirtschaftung mehr unterlag, wurden viele Investitionen über die Tel Aviver Börse getätigt und auch israelischen Unternehmen die Möglichkeit geboten, Kapital über ausländische Börsen, insbesondere über den technologieorientierten NASDAQ aufzubringen. In Bezug auf die Anzahl der für den Handel an dieser Börse zugelassenen Firmen ist Israel das zweitgrößte Herkunftsland.

Der größte FDI-Anteil stammt aus den USA, obgleich in den jüngsten Jahren auch Investoren anderer Länder zunehmendes Interesse an Israel gezeigt haben. Auch wenn für die meisten FDI die Hightech-Sektoren am attraktivsten waren, zeigten sich die Auslandsanleger auch im Bankensektor und anderen Wirtschaftszweigen aktiv.

Bis in die Mitte der 90er Jahre kamen die Auslandsinvestitionen (Direkt- und Wertpapierinvestitionen) praktisch ausschließlich aus den Vereinigten Staaten. In den letzten Jahren haben Anleger aus anderen Weltregionen, insbesondere aus Europa, ein wachsendes Interesse an Israel als Investitionsstandort gezeigt. Allerdings sind die USA nach wie vor Israels Hauptinvestor. Ende 2001 haben die Vereinigten Staaten und Kanada 49% der FDI in israelischen Titeln, die in Tel Aviv und im Ausland gehandelt werden, angelegt. Im Vergleich dazu betrug der Anteil Europas 27%. Während israelische Unternehmen dazu tendierten, zur Aufbringung von Kapital dem NASDAQ den Vorzug einzuräumen, ist auch die Zahl der an europäischen Börsen zum Handel zugelassenen israelischen Firmen beträchtlich gestiegen. Hightech-Bereiche, wie Software, Halbleiter, Internet, Kommunikation und Medizintechnik, haben die höchsten Beträge an FDI angezogen. Desgleichen waren Auslandsanleger im Bankensektor und in einigen Versicherungszweigen aktiv.

Auch Israel investierte in den 90er Jahren zunehmend im Ausland. Die Kapitalströme flossen in einer Vielzahl von Sektoren überwiegend nach Nordamerika und Westeuropa.

Auch die Investitionsströme ins Ausland nahmen in den 90er Jahren mit einem Spitzenwert von 5,7 Milliarden US\$ im Jahre 2000 zu. Die meisten flossen nach Nordamerika und Westeuropa. Wie bei den Investitionszuflüssen nach Israel standen auch hier die Hightech-Sektoren und FDI im Vordergrund; 2001 wurden 27% der israelischen FDI im Kommunikations- und Elektroniksektor,

gefolgt von 23% im Erdölsektor und in der Chemie, 16% im Hotel- und Baugewerbe und 9% im Handels- und Dienstleistungssektor (einschließlich Software) angelegt. Weitere signifikante Investitionen betrafen den Banken- und Versicherungssektor, den Fremdenverkehr und herkömmliche Industriezweige wie die Nahrungsmittelindustrie und die Gewinnung von Bodenschätzen.

Umfassende rechtliche Reformen in unternehmensrelevanten Bereichen und übergreifende Deregulierungsmaßnahmen haben ein günstiges Klima für ausländische Investitionen geschaffen.

Die Weiterentwicklung des israelischen Unternehmensumfelds zu einem modernen, für Auslandsinvestitionen attraktiven Standort wurde durch umfassende Deregulierungsmaßnahmen in allen Bereichen der Wirtschaft unterstützt. Neben der Einführung eines neuen Gesellschaftsrechts 1999 wurden auch auf anderen Gebieten, die als Grundlage für die Ausübung einer Geschäftstätigkeit dienen, Reformen durchgeführt. In den letzten Jahren wurden sowohl die Gesetze über geistiges Eigentum, das Wettbewerbsrecht als auch die Bestimmungen zur Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche grundlegend revidiert. Es bestehen keine speziellen Zulassungs- oder Betriebsgenehmigungsanforderungen für Unternehmen mit mehrheitlich ausländischem Kapital. Mit Ausnahme des Erwerbs von Bodennutzungsrechten und einer Reihe sektoraler Maßnahmen, die überwiegend auf nationalen Sicherheitserwägungen beruhen, gibt es in der Wirtschaft im Allgemeinen keine diskriminierenden Praktiken gegenüber Auslandsinvestoren.

Der vor kurzem zur Abstimmung auf die globale Wirtschaft revidierte Rechtsrahmen zur Gründung und zum Betreiben von Gesellschaften enthält neue Bestimmungen zugunsten einer Doppelnotierung an einer Reihe von Börsen im Ausland.

Das israelische Unternehmensrecht fußt auf einem modernen Gesetz, das auf amerikanischen Rechtsbegriffen und dem Zivilrecht beruht. Es gestattet nicht gebietsansässigen Unternehmen und Personen, auf Inländerstatusbasis private oder staatliche Unternehmen zu gründen und niedergelassenen ausländischen Unternehmen, vorbehaltlich einer Eintragung in Israel, ihrer Geschäftstätigkeit nachzugehen. Für Privatunternehmen gibt es weder Mindestkapitalerfordernisse, noch Anforderungen bezüglich einer Mindestzahl von Geschäftsführern. Seit Juni 2000 sind ohne zusätzliche Auflagen von Seiten der Aufsichtsbehörden Doppelnotierungen an der Tel Aviver Wertpapierbörse und einer Auslandsbörse wie AMEX, New York Stock Exchange oder NASDAQ möglich. Die Ausländerquote unter den Erwerbstätigen betrug 2001 rund 10%. Bei konzerninternen Versetzungen in Dienstleistungsbereichen ist eine zeitlich begrenzte Einreise nach Israel möglich, ohne den Arbeitsmarktkriterien genügen zu müssen. Dennoch kam es in einigen Fällen zu Schwierigkeiten bei der Erteilung von Visa und Einreise genehmigungen. Bezüglich der Ortskräfte zählt Israel zu den Ländern mit den höchst qualifizierten Arbeitskräften der Welt.

Investitionsanreize und Programme zur Förderung von Forschung und Entwicklung waren für die wirtschaftliche Entwicklung Israels von zentraler Bedeutung.

Investitionsanreize waren für die Entwicklungspolitik Israels, sowohl regional als auch landesweit, von maßgeblicher Bedeutung. In Form von Subventionen, Steuerermäßigungen, Infrastrukturbeihilfen etc. waren sie auch ein Schlüsselfaktor der FDI-Politik. Besonders erfolgreich

waren die Schaffung des Office of the Chief Scientist zur Förderung von Forschung und Entwicklung (F&E) und zahlreiche F&E-Initiativen - wie Magnet - zur Förderung generischer Forschungsarbeiten der Industrie in Partnerschaft mit Forschungsinstituten und Technologieparks im Vorfeld des Unternehmenswettbewerbs.

Allgemeine Subventionen und Steueranreize zur Förderung ausländischer Investitionen werden derzeit überprüft, um Marktverzerrungen und Diskriminierungen gegenüber inländischen Investoren zu vermeiden.

Bei der Gewährung allgemeiner Subventionen und Steueranreize zur Förderung von Kapitalanlagen waren die Erfahrungen gemischt. Steueranreize, wie die kürzlich verabschiedete zwei- bis dreijährige Befreiung der ausländischen Investitionen in israelische Risikokapitalfonds von der Kapitalertragsteuer, begünstigen häufig zu stark ausländisches Kapital. Den israelischen Behörden ist klar, dass im Laufe der Zeit mehr Gleichberechtigung zwischen Auslands- und Inlandsanlegern wünschenswert ist. Desgleichen sind sie sich bewusst, dass ein übertriebener Rückgriff auf Investitionsanreize die Wirtschaft verletzlich machen kann und diese kein Ersatz für umfassende Maßnahmen zur Gewährleistung eines gesunden unternehmerfreundlichen Rechts- und Verwaltungsrahmens sein können.

Das FDI-Wachstum in Israel hat zur Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits beigetragen und den Außenhandelsaldo verbessert. Durch die Konzentration auf Hightech-Sektoren, gefördert durch den starken Risikokapitalbereich, konnte sich Israel zu einem Weltmarktführer in dieser Branche entwickeln.

Das erhöhte Auslandsinvestitionsvolumen hat wesentlich zur Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits Israels und Verbesserung des Außenhandelsaldos beigetragen. Durch die Übernahme zahlreicher israelischer Start-ups hat das Kapital aus dem Ausland israelischen Unternehmen den Zugang zu internationalen Märkten verschafft. Parallel dazu führten israelische Direktinvestitionen im Ausland über bestehende Unternehmen in bestimmten Sektoren ebenfalls zur Erschließung dieser Märkte. Die Konvergenz einer Reihe von Faktoren, wie ein starker israelischer Risikokapitalzweig, die vergleichsweise hohen Mittel, die im Laufe der Jahre in Militärforschung investiert wurden, und die Anreize für spezifische Aktivitäten haben den Hightech-Sektor für Auslandsinvestoren attraktiv gestaltet. Die nationalen Ausgaben für zivile F&E sind seit 1998 in konstanten Preisen im Durchschnitt um 12% gestiegen; davon entfällt ein relativ hoher Anteil auf den Hightech-Sektor. Als Ergebnis entwickelte sich Israel zu einem Weltmarktführer in diesem Bereich.

Inländische Reformen wurden durch aktive wirtschaftsdiplomatische Bemühungen unterstützt, die zur Teilnahme an zahlreichen bi- und multilateralen Abkommen geführt haben.

Israel ist Unterzeichner mehrerer internationaler Abkommen, die die Wirtschaft zu einem offenen Güter- und Dienstleistungsverkehr sowie einem offenen Kapitalverkehr verpflichten. Der Beitritt zu diesen Instrumenten dient zur Verankerung der inländischen Reformen innerhalb eines langfristigen rechtsverbindlichen Rahmens und hilft, die schwierige Wirtschaftslage der Region zu bewältigen. Seit Beginn der 80er Jahre ist Israel 35 Abkommen zur Förderung und zum Schutz von Investitionen und

34 Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung, die größtenteils auf OECD-Modellen beruhen, beigetreten. Zu den Vertragsstaaten dieser Abkommen gehören neben den traditionellen Handelspartnern Israels auch viele Nicht-OECD-Länder.

2001 wurde wie in vielen anderen Volkswirtschaften auch in Israel ein Abschwung verzeichnet. FDI konnten sich dennoch recht gut behaupten. Die künftige Leistung wird vom Weltmarkt und von der geopolitischen Situation Israels abhängen.

Nach dem "Rekordjahr" 2000 verlangsamten sich 2001 die Wirtschaft und mit ihr die ausländischen Investitionen. Dafür ist eine Reihe von Gründen verantwortlich, u. a. der weltweite Rückgang im Hightech-Sektor und die Verschlechterung der politischen Lage in der Region. Dennoch waren 2001 immerhin 4000 ausländische Unternehmen in Israel aktiv, drei Viertel davon Start-ups. FDI hielten dem Abwärtsdruck besser stand als Wertpapieranlagen und blieben über dem Stand von 1999. Sollte sich die geopolitische Lage jedoch weiter verschlechtern, werden die kurz- und mittelfristigen Perspektiven für FDI ungewisser.

Zu den Prioritäten für die nahe Zukunft gehören als attraktivitätssteigernde Maßnahmen für ausländisches Kapital die Stabilisierung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten, die Umsetzung der kürzlich verabschiedeten Reformen, die Beschleunigung der Privatisierung und die Beseitigung administrativer Hemmnisse.

Gelegenheiten für ausländische Investitionen bieten sich bei den für die nahe Zukunft geplanten Privatisierungen. Der in der Mitte der 80er Jahre eingeleitete Privatisierungsprozess war bisher stückhaft und relativ langsam und die Rolle ausländischer Investitionen dabei begrenzt. Im letzten Jahr hat die Regierung jedoch die Möglichkeiten geprüft, diesen Prozess zu beschleunigen, darunter auch im Bankensektor die Möglichkeit einer Privatisierung über die internationalen Kapitalmärkte. Das ist die Herausforderung der nächsten Zeit, gemeinsam mit der Umsetzung vieler neuer Gesetze und Verordnungen zur Bekämpfung von Nachahmungen und anderen missbräuchlichen Nutzungen geistiger Eigentumsrechte. Weitere Prioritäten zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft sind die vollständige Umsetzung und Durchsetzung des neuen Geldwäschegesetzes und die Vereinfachung von Zulassungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Israel hat die Verbesserung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten zur Priorität für die regionale Sicherheit und Entwicklung sowie die mittelfristigen Perspektiven der israelischen Volkswirtschaft erklärt.

Der OECD-Ausschuss für internationale Investitionen und multinationale Unternehmen hat im April 2002 die Bereitschaft und die erforderlichen Voraussetzungen Israels, der Erklärung über internationale Investitionen und multinationale Unternehmen beizutreten, festgestellt. Als Mitglied wird Israel durch den Austausch seiner Erfahrungen mit anderen Teilnehmern einen Beitrag zu den Arbeiten im Rahmen dieser Erklärung leisten.

Der OECD-Ausschuss für internationale Investitionen und multinationale Unternehmen hat in seiner Sitzung im April 2002 die Rechtslage in Israel geprüft und festgestellt, dass das Land gewillt ist

und die Voraussetzungen erfüllt, der *Erklärung über internationale Investitionen und multinationale Unternehmen* mit den dazu gehörigen Beschlüssen und Empfehlungen beizutreten. Der Ausschuss ermutigte Israel, mit seiner Privatisierung fortzufahren sowie die Liberalisierungs- und Deregulierungsschritte und Verwaltungsreformen mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Erleichterung ausländischer Investitionen in die israelische Wirtschaft weiter voranzutreiben. Der Beitritt Israels zur Erklärung ist Teil des Programms zugunsten einer stärkeren Beteiligung an den Arbeiten der OECD. Als Mitglied der Erklärung, die auf die Schaffung unternehmerfreundlicher Rahmenbedingungen und Unternehmerverhaltenskodizes abzielt, kann Israel im Gegenzug zu den eingegangenen Verpflichtungen an den weiteren Arbeiten zur Erklärung und den damit verbundenen Rechtsinstrumenten teilnehmen. Israel wird im Austausch seiner Erfahrungen mit anderen wichtigen Investitionsländern, die ebenfalls Unterzeichnerstaaten der Erklärung sind, einen Beitrag von gegenseitigem Nutzen leisten.

Inhaltsverzeichnis der englischen Originalfassung der Veröffentlichung *(ohne Anhänge und ohne Kasten-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis)*

Übersicht

Kapitel 1. Trends, Faktoren und Perspektiven ausländischer Direktinvestitionen

FDI: ein neuer Faktor in der israelischen Wirtschaft
Auslandskapitalflüsse und Gesamtvolumen
Herkunfts- und Zielländer
Gliederung nach Wirtschaftszweigen
Exportstruktur
Hauptinvestoren
Wichtigste Faktoren für Auslandsinvestitionen in Israel in den 90er Jahren
Jüngste Entwicklungen und künftige Aussichten

Kapitel 2. Die wirtschaftlichen Auswirkungen ausländischer Investitionen

Bruttowertschöpfung
Außenhandel und Leistungsbilanz
Produktivität und Arbeitsentgelt
Hightech-Sektor
Auslandsinvestitionen im Telekom- und Rundfunkmedienbereich
Auslandsinvestitionen im Bankensektor

Kapitel 3. FDI-Rechts- und Verwaltungsrahmen: Allgemeine Maßnahmen

Ein zunehmend unternehmerfreundlicher Ordnungsrahmen
Allgemeine Devisenbestimmungen für den Kapitalverkehr
Zulassungen und Betriebsgenehmigungen
Gesellschaftsrecht
Grundstücke und Immobilien
Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen
Schutz des geistigen Eigentums
Wettbewerbsrecht
Geldwäsche
Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung
Öffentliches Beschaffungswesen

Kapitel 4. FDI-Rechts- und Verwaltungsrahmen: Privatisierung und sektorale Maßnahmen

Hauptmerkmale
Privatisierung
Finanzsektor
Nichtfinanzsektor

Kapitel 5. Investitionsanreize und Fördermaßnahmen

Vier Jahrzehnte Erfahrung
Anreize für bestimmte Wirtschaftszweige
Sonderwirtschaftszonen
Investment-Informations- und Promotion-Center

Kapitel 6. Internationale Beziehungen

Aktive wirtschaftsdiplomatische Beziehungen

Bilaterale Investitionsabkommen

Freihandelsabkommen

WTO-Abkommen

Die vorliegende *Übersicht* enthält die Übersetzung von Auszügen aus:

OECD Investment Policy Reviews

ISRAEL

Examens de l'OCDE des politiques de l'investissement

ISRAEL

© 2002, OECD.

Die Publikationen sind gegen Entgelt beim OECD Paris Centre: 2, rue André-Pascal, 75775 Paris Cedex 16, Frankreich, und unter www.oecd.org/bookshop erhältlich.

Übersichten sind unentgeltlich beim OECD Online Bookshop erhältlich
www.oecd.org/bookshop.

Die *Übersichten* werden von der Abteilung Rechte und Übersetzungen, Direktion Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, ausgearbeitet.
e-Mail: rights@oecd.org
Fax: +33 1 45 24 13 91



© OECD 2002

Die Wiedergabe dieser *Übersicht* ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.